

gesagt: so solle er denn zum Teuffel lauffen. Aus diesem allen leget sich gnugsam zu Tage, daß sie nicht alle blindlings davon gegangen, sondern grossen Theils wohl gegründet und befestiget gewesen in der heilsamen Erkänntniß Christi und seiner Wahrheit. Der Herr Jesus wolle sie nur immer weiter erleuchten, und durch seinen Geist der Wahrheit in alle Wahrheit leiten.

Wie nun der wahre Glaube an Christum sich in der Liebe gegen Gott und gegen den Nächsten thätig und geschäftig erweist; also hat man auch an den lieben Emigranten die Wahrheit ihres Glaubens an der herglichen, aufrichtigen und thätigen Liebe, die sie unter und gegen einander bewiesen, gar wohl wahrnehmen können. Denn es ist ja mehr als zu bekant worden, daß sie sich recht brüderlich mit einander betragen. Welcher nichts gehabt, und doch etwas bedurft, dem hat der andere, welcher gehabt, mit Freuden gegeben und geholfen: Welche Liebe sie bey ihrer Emigration aus ihrem Lande, und so lange sie durch das Catholische Territorium reisen müssen, an einander fleißig bewiesen. Man hat auch allhier bey uns angemercket, daß, wenn einer unter ihnen von einer milden Hand etwas erhalten und der andere neben ihm vorbeigegangen worden, dieser doch eben so vergnügt gethan, und sich so wohl als jener bedancket. Neid und Abgunst war also im geringsten nicht an ihnen zu sehen; auch wenig Begierde etwas zu nehmen. Denn wie sie niemanden um eine Gabe ansprachen; also waren sie auch sehr zufrieden, wenn ihnen auch nur die allergeringsten Gaben mitgetheilet wurden; sie huben auch ihre Hände zu Gott auf und dancketen dem Geber sehr herglichen mit mehrmaliger Anwünschung der Vergeltung Gottes. Als ein Kennzeichen ihrer Liebe gegen einander hat man anzunehmen ge-